

Devanāgarī

Vier palatale Verschlusslaute und ein Nasal

Die palatalen Verschlusslaute entstehen am Gaumendach (palatal). Hier bildet sich durch das Ablegen der Zungenoberseite ein Verschluss, hinter dem sich ein Luftdruck aufbaut. Wird dieser Verschluss geöffnet, entweicht die Luft in eben diesem palatalen Verschlusslaut.

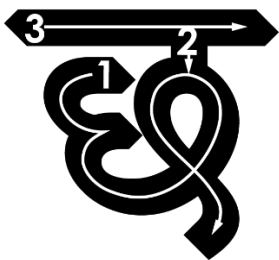
Die Saṁskṛt-Sprache kennt vier palatale Verschlusslaute und einen palatalen Nasallaut. Bei Letzterem bleibt der Verschluss bestehen und die Luft entweicht durch die Nase.

Übung 1: Der Schwung der Silbenzeichen

Übe eine schwungvolle Linienführung der Devanāgarī-Silbenzeichen. Vergewenwärtige Dir dabei die jeweilige Aussprache. Die Buchstaben werden so zu meditativen Klangbildern beim Schreiben. Schreibe so jedes Silbenzeichen mindestens 10x.



ca



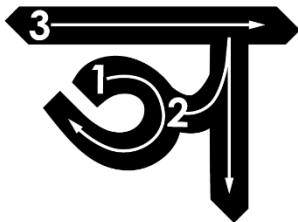
cha



ja



jha



ña

Übung 2: Aus Silben werden Worte

Schreibe die Worte in der zuvor eingeübten schwungvollen Linienführung auf Devanāgarī. Spreche das Wort dabei für Dich mit. So wird das Schriftbild zu einer meditativen Klangmeditation. Schreibe jedes Wort mindestens 10x.

ca (und)

cha (rein)

ja (geboren – von jan)

jha (schlafend)

kaca (Kopfhaar)

kaja (aus dem Wasser gekommen)

Übung 3: Silbenzeichen im Satz

Zerlege, entsprechend der Übung aus dem vorherigen Arbeitsblatt, die Sätze des folgenden Saṁskṛt-Textes in seine Silben. Findest Du dabei einfache mit einem „a“ endende palatale oder gutturale Verschlusslaute oder die beiden Nasallaute? Wenn ja, ersetze diese mit dem passenden Devanāgarī-Silbenzeichen.

Beispiel:

Yoga Sūtra 1.27: tasya vācakaḥ praṇavaḥ

Gegliedert in Silben: ta-sya-vā-च-kaḥ-pṛa-ṇa-vaḥ

Aufgaben:

patañjali-yoga-sūtram

tatra niratīśayaṁ sarva-jñā-bījam

tasya vācakaḥ praṇavaḥ

taj-japas tad-artha-bhāvanam

duḥkha-daurmanasyāṅgamejayatva-śvāsa-praśvāsā vikṣepa-sahabhavaḥ
